

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Stuttgart.

(Fortsetzung)

Ich glaube, ich habe Menzel gesagt, daß er in Deutschland der einzige Mann sey, der sogar den Menschen Gutes erweise, die er züchtige, und daß hiervon der D. Guskow ein sprechendes Beispiel sey. Guskow ist durch Menzel's Zorn ein berühmter Delinquent geworden und es ist eine bekannte Sache, daß ein literarisch Geköpfter den Taschenspielern gleicht, die ihre Execution vor dem Publikum des Geldes wegen vornehmen. Wenn mir einmal alle Mittel zur populären Unsterblichkeit abgehen, wenn mich die reichen Buchhändler und die unabhängigen Großrichter der Kritik ignoriren, so können Sie darauf rechnen, ich kündige eine Vorstellung meiner Hinrichtung an, bestelle eine Compagnie Berliner Grenadiere (hierunter verstehe ich Recensenten der vaterländischen gelehrten Zeitungen) und lasse blind auf mich schießen. Es geht nichts über ein solches Pelotonfeuer, es knallt, es betäubt, es verblüfft das Publikum.

Doch ich wollte Ihnen etwas von Menzel selbst erzählen, um Sie aus dem etwaigen Irrthum zu ziehen, daß er ein mexikanischer Götze sey, der sich von Schlachtopfern des Mexkatalogs nähre. Menzel hat mit den Raubthieren, ich meine mit den königlichen Vögeln, die in den obern Regionen des Olympos wohnen, nichts weiter gemein als den Falkenblick und die Adlernase. Seine Klauen sind versteckt und richten wohl schwerlich so viel Uebels an als man dem Geier des Prometheus zuschreibt, der dazu verurtheilt war, dem ersten lichtbringenden Sterblichen die Leber abzurecensiren. Von Menzel ist bekannt, daß er gern des Jupiters Vogel immitirt, der den Blitz zwar in den Klauen hat, aber auch so oft es seyn muß, einen poetischen Hirtenknaben auf seinen Fittigen in den Himmel trägt, wo er dann auf Oberon's Lilie wohnt und kritisches Ambrosia genießt.

Menzel tritt ganz aus der Reihe der gewöhnlichen Kritiker, weil er selbst ein ungewöhnlicher und origineller, ja was mehr ist, ein kerngesunder und deutschkräftiger Schriftsteller, weil er ein prosaischer Dichter ist, der seine Sprache hat. Menzel mag noch so viele Schwächen haben und gewisse Erscheinungen in der Literatur von einem noch so einseitigen Gesichtspunkte aus betrachten — ich suche den Grund in seinem ruhigen Stuttgarter Familienleben, um welches ich ihn als irrender Ritter von der traurigen Gestalt beneide — das steht einmal fest, er betrachtet mit Ernst, er betrachtet ohne die Leidenschaft, die man ihm Schuld giebt, und er betrachtet mit Kennerblick und Liebe zum Vaterlande, was die meisten Kritiker nicht thun. Hierbei ist nicht zu vergessen, daß es kein angenehmes Geschäft ist, die Adner des Geistes von der Spreu der Geister zu sondern und daß auch zuweilen ein genialer Kopf über der Arbeit zum Kornsieb werden und Sand für Aehren passieren lassen kann.

Ich tadete es im Allgemeinen an der deutschen Kritik, daß sie ihre Arbeit zu sehr zum Geschäfte erhebt und entweder dem Buchhandel oder der amtlichen Spuhle zu Liebe thätig ist. Warum die Bücher wie Akten sichten, wie Prozesse auf die Rolle schreiben, warum die Werke des Geistes schockweise in Bündel bringen, bloß um ein Wort über den Titel zu sagen, und warum endlich keinen wesentlichen Unterschied machen zwischen Producten des Ge-

nies und Producten des gewöhnlichen Studiums, zwischen Poesie und Wissenschaft, die durch das Publikum schon durch eine ungeheure Kluft getrennt werden?

Ich werde nimmer der Meinung Menzel's seyn, daß die Masse der Erscheinungen im Buchhandel nützlich sey, schon darum, weil sie bei dem leichten Weg die Kosten durch geringen Absatz zu decken, dem Talente durchaus das Emporkommen und durch den Stromschwimmen erschwert, ja zuweilen mangels der Subsistenzmittel ganz unmöglich macht, und ich werde immerdar für die isolirte Hervorhebung und Besprechung des bloß Guten oder bloß Schlechten seyn, indem ich noch diejenigen Werke zulasse, die zwar fehlervoll und unrichtig sind, aber von jungen, zukunftsversprechenden Männern ausgingen. Die ganze Journalistik sollte pflanzen, jäten und ausrotten helfen, und damit sie dieß ohne Noth vermag, sollte man, wie es jetzt in England versucht ward, den mittellosen jungen Schriftstellern mit Fonds zu ihren Unternehmungen behilflich seyn.

Werden Sie wohl glauben, daß ich Noth hatte, Menzeln in dem kleinen Stuttgart zu finden, und daß es Menzeln ganz in seiner Nähe gab, für die der Deputirte, Historiker, Poet und Kritiker eine unbekante Größe war. Die Stuttgarter lesen den schwäbischen Merkur und eine Juste-milieu-Zeitung, „der Courier“, der an die Apokalypse und die Conspirationen in Deutschland glaubt, aber sie wissen nicht, daß das Morgenblatt und Literaturblatt unter ihnen erscheint, welches seine Radien bis nach Stockholm, ja bis nach Sibirien zieht. Herr von Cotta könnte es sich zur Schande rechnen, wenn er nicht Baron und Kammerherr, Landtagsabgeordneter und Millionär wäre.

Ich finde, daß die intellectuellen Fortschritte in Norddeutschland bei weitem größer sind als in Süddeutschland, versteht sich in Bezug auf die Masse. Dort liebt Alles und man verbietet ihnen Vieles, hier nur eine Klasse, der aber beinahe Alles erlaubt ist. Der Weinbau und die Schaafzucht sollen daran Schuld seyn, wer's glauben will — was mich belangt, ich möchte die Berliner Malztübel und Schnapsboutiken nicht eben für vollzähige Culturleiter ansehen.

Ich bin aus Menzel's Gartenhause in Cotta's gelbes Palais gegangen, um mit dem Eigenthümer von hundert Serfs und Heloten der Tagesliteratur ein Wörtchen sub rosa zu sprechen und alle Beschwerden zu erneuen. Da die Kammer Sitzung eben zu Ende gegangen und noch eine Stunde bis zum großen Diner übrig war, das der König seinem erlauchten Gäste aus Athen veranstaltete, so mußte ich wohl die Höflichkeit des Barons rühmenswerth in der Aufopferung dieses Interregnums finden.

Der junge Cotta liebt die grüne Farbe in seinen Kleidern und in der Literatur; er trägt einen Bockbart und hat eine Physiognomie die Aufrichtigkeit und Gutmüthigkeit ausdrückt. Hiermit will ich aber keineswegs gesagt wissen, daß der edle Kammerherr besonders gütig gegen die Leute sey, die seine Institute und die deutschen Pressen in Ddem halten; er ist im Gegentheil die personifizierte Punctlichkeit und scheint von einem engen württembergischen Patriotismus gedrückt zu werden. Der alte Cotta kannte nur ein deutsches Vaterland und alle deutschen Autoren waren ihm gleich liebe Steuerleute, und das war gewiß sehr zu leben an dem Manne. Auch rühmt man von dem alten Cotta, daß er von Herzen gern jungen Schriftstellern Mittel und Wege zum Emporkommen angewiesen und sich auf diese Art Geister aller Art gebildet habe.

(Der Beschluß folgt.)